

Aus dem Museum

Fräulein Martha Göbel, die über ein Jahrzehnt in der Geschäftsstelle tätig war, ist am 19. Oktober nach langer Krankheit gestorben. Für die Gesellschaft bedeutet das Fehlen der liebenswürdigen, bescheidenen und fleißigen Hilfskraft eine empfindliche Lücke.

Die Zahl der Mitglieder, die am 31. Dezember 1919 1516 betrug, ist bis zum 30. September 1920 auf 3020 gestiegen. Erfreulicherweise hält dieser Zuwachs noch an: in einem späteren Hefte sollen die neuen Mitglieder aufgezählt werden. Auch eine große Zahl von neuen „ewigen Mitgliedern“ konnte auf unseren Marmortafeln eingetragen werden. Ihre Zahl stieg bis zum 30. September um folgende 132¹⁾:

Dr. med. Georg Melber
 Freiherr v. Büsing-Orville
 Oberstleutnant a. D. Carl Hermann
 von Heyden
 Frau Wilhelmine von Heyden, geb.
 Freiin v. Manderstjerna
 Anton Sandhagen
 Frau Marie Sandhagen
 Sanitätsrat Dr. Franz Baerwind
 Frau Carrie Scharff
 Frau Marie Kayser
 Prof. Dr. Theobald Epstein
 Dr. Robert Hartmann-Kempf
 Julius Hoerle
 Ernst Creizenach
 Adolf Bauer
 Karl Wollstätter jun.
 Ch. L. Heister
 Dr. Friedrich Collischonn
 Frau Leontine Oppenheimer
 Karl Pfarr
 Hermann Schepeler
 Joseph Maluquer-Barcelona
 Gustav Korff-Hanau
 Karl Bacher
 Dr. W. Müller-Flix
 Heinrich Emden
 August Th. Simon-Kirn
 Kommerzienrat Theodor Simon-Kirn
 Dr. Friedrich Weber-Bandoeng, Java
 Frankfurter Gewerbebank e. G. m. b. H.
 Walter Zeimann
 Direktor Eugen Armbruster-Madrid
 Direktor G. Zimrosek-Madrid
 Conrad Grumbach
 Nestor Gianacis G. m. b. H.
 Hugo Hörlin
 Raiffeisenbank Frankfurt a. M.

Paul Rotter
 Louis Peter
 Otto Zumbrunn
 Speyer & Grund G. m. b. H.
 Prof. Dr. Fritz Schaeffer-Stuckert
 Johannes Noll
 Frau Marie Lucardie-Blascheck-
 Rotterdam
 Moses Mai
 Hugo Kauffmann-Barcelona
 Albert Rothschild
 Architekt Pablo Müller-Barcelona
 S. Peierls-Newyork
 Andreas Josef Keil
 Alfred Ruoff-Rotterdam
 Alfred Schoeller-Rotterdam
 August Fr. Walter
 Direktor Wilhelm Ullmann-Madrid
 Dr. Eduard Posen
 Ludwig Pohl
 Robert Defize
 Prof. Dr. Heinz Richartz
 Harry Lindley-Freiburg i. Br.
 Hessenberg & Co. G. m. b. H.
 Max Rothschild
 Eduard Roos
 Rittmeister Dr. jur. A. Haldy
 Prof. Dr. Max Weber-Amsterdam
 Prof. Dr. Jan Versluys-Hilversum
 Frau Maria Versluys-Hilsmann-
 Hilversum
 A. Versluys-Baarn
 Prof. Dr. W. A. Versluys-Haag
 Prof. Dr. Otto Lanz-Amsterdam
 Hans Ravenstein
 Fritz Will
 Prof. Dr. G. Treupel
 Martin Marten-Barcelona

¹⁾ Vgl. die Liste im 50. Bericht, Heft 2, S. 112—115.

- Prof. Dr. M. J. Bonn-München
 Stadtverordneter Robert Gerlach
 Fritz Lang
 Dr. Oskar Senger
 Martin Loeb
 Direktor Otto Wisniewski
 Adolf Gizelt
 Andreas Neander
 Franz Straus Sohn
 Philipp Körber
 Konrad August Schoeffer-Amsterdam
 Karl Esselborn
 Holzkohlenverkaufsstelle G. m. b. H.
 Direktor Ernst Hahn
 Voltohm Seil- und Kabelwerke
 Ludwig Geerling
 Konsul Fritz Rüggeberg-Barcelona
 Ricardo Gans-Madrid
 Dr. Karl Kellner-München
 Hermann Roos-London
 Joseph Friederich Schlund-London
 Theodor Schlund-London
 S. R. Steinmetz-Amsterdam
 Direktor Curt Staebe-Aschaffenburg
 Konsul Leopold Lewin-San Sebastian
 Karl Hofmann
 Direktor Oskar Ficus-Steinförde
 Sanitätsrat Dr. W. Kallmorgen
 Carlos Vallin- Barcelona
 Heinrich Sandhagen-Newyork
 Dr. med. Simon Kirchheim
 Frau Henriette Kirchheim
 Li-Chuen Cheng-Kanton, China
 Wilhelm Manskopf
 Fräulein Rosa Beyerle
 David Schwarzschild
 Henry Budge-Haag
 Max Rheinberg-Newyork
 Farbwerke Mühlheim, vorm. A. Leon-
 hardt & Co.
 Gottlieb Chr. Maier-Offenbach a. M.
 Dr. Hermann Gebhardtsbauer-Offen-
 bach a. M.
 Carl Rompel-Lynen
 Theodor Boehm-Offenbach a. M.
 Ferdinand Boehm-Offenbach a. M.
 Geheimer Justizrat Dr. Haeuser
 Adalbert Mylius-Basel
 Frau Else Maier-Offenbach a. M.
 Moritz Getz
 Frau Clara Bally-Schönenwerd
 Dr. Wilhelm Wenz
 Otto Enmerich
 Emil Goll
 Gebrüder Rother
 Bruno Schmidt-Madrid
 Paul Messchaert-Piedmont
 Frau Ella Messchaert-Piedmont
 Gustav Haase-Davenport
 J. Oppenheim-Newyork
 Dr. A. Boerger-La Estanzuela
 Thomas Smidt-Newyork

Auf den Hilferuf der Gesellschaft wurden von sehr zahlreichen Mitgliedern Beiträge gestiftet, um den drohenden Zusammenbruch des Museums zu verhindern. Eine Liste der freundlichen Geber, die wir aus Gründen der Sparsamkeit nicht abdrucken können, liegt im Geschäftszimmer der Gesellschaft auf und kann von unseren Mitgliedern gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte eingesehen werden.

Die Gesellschaft ist sich bewußt, daß sie schon zu Beginn des Jahres 1920 zusammengebrochen wäre, wenn nicht von allen Seiten die Hilfe in solchem Maße gekommen wäre. Jeder Beitrag, jedes neue Mitglied bedeutet für die Gesellschaft eine Hilfe und gleichzeitig eine Stärkung ihres Vertrauens auf die Frankfurter Bürgerschaft, die sie nicht im Stiche lassen wird. Die Lage bleibt weiterhin ernst und kann sich nur dann besser gestalten, wenn alle unsere Mitglieder uns treu bleiben und weiterhelfen.

Neuerwerbungen für die Sammlungen des Museums sind in solchen ernsten Zeiten aus eigenen Mitteln natürlich unmöglich und nur durch ganz besonders glückliche Zufälle überhaupt denkbar. Der Verkauf von Doppelstücken schafft gelegentlich die Mittel dazu (die erfreuliche Vergrößerung der Insektenammlung ist hauptsächlich auf diesem Wege erreicht worden); im übrigen aber ist das Museum ganz auf die Gaben von Gönnern angewiesen, deren Güte schon in glücklicheren Zeiten der Haupt-

zuwachs der Sammlungen zu danken war. Je schwerer die Zeit, um so seltener werden solche Schenkungen sein; um so größer aber ist auch der Dank der Gesellschaft, daß sie bei all der furchtbaren Not ihr Museum zu Nutzen der Allgemeinheit ausbauen kann.

Die Insektensammlung ist in diesem Jahre u. a. durch die v. Schönfeldtsche Sammlung aus Eisenach bereichert worden. Die aus mehr als 55000 Exemplaren bestehende, besonders an japanischen, indischen und australischen Arten hervorragende Käfersammlung umfaßt 16571 Spezies, dabei auch die größten bis jetzt bekannten Käferarten. Allein die Bockkäfer (Cerambyciden) nehmen 20 Kasten ein; sie sind durch nicht weniger als 1200 Exemplare vertreten, die aus fast allen Ländern der Erde stammen. Von seltener Vollständigkeit ist die Familie der Brenthidae, jener merkwürdig langgezogenen Rüsselkäfer, über die der kürzlich in hohem Alter verstorbene Besitzer der Sammlung gearbeitet und die er daher mit ganz besonderer Liebe gesammelt hat. Die Sammlung enthält von jeder Form nur wenige, oft ausgesucht schöne Vertreter und dadurch ist es möglich, eine große Zahl von Lücken in der systematischen Reihe der seitherigen Bestände auszufüllen, die gerade unter den Exoten noch recht empfindlich vorhanden sind.

Eine weitere Zuwendung für die Käfersammlung bildet das Vermächtnis unseres allseitig betrauten arbeitenden Mitgliedes Wilhelm Sattler. In dieser Sammlung sind die paläarktischen, besonders die mitteleuropäischen Käfer in einer kaum zu übertreffenden Reichhaltigkeit vertreten. Finden sich in der v. Schönfeldtschen Sammlung noch reichlich unbestimmte Käferformen, so ist die Sattler'sche Sammlung mit der äußersten Liebe und Sorgfalt durchgearbeitet, mit der ihr Besitzer jede Freistunde seiner Liebhaberei widmete. Die Sammlung umfaßt 135 Kästen und bei ihrer übersichtlichen Anordnung lassen sich die wenigen Desideraten, besonders aus unserer deutschen Fauna, leicht feststellen. Die beiden Sammlungen ergänzen den früheren Bestand unseres Museums in glücklichster Weise; die in drei Monaten im Museum neu eingelieferten Käfer belaufen sich auf mehr als 70000, ein Zuwachs, wie ihn das Museum in so kurzer Zeit noch nie erfahren hat.

S.

Von unserem stets hilfsbereiten Gönner A. v. Gwinner in Berlin trafen neue Sendungen prachtvoller Mineralstufen und böhmischer Devonversteinerungen ein, die der Schausammlung schon in kurzer Zeit zur Zierde gereichen werden.

Das letzte (6.) Heft der „Senckenbergiana“ hätte die Gesellschaft aus finanziellen Gründen in diesem Jahre nicht erscheinen lassen können, wenn nicht unser Mitglied und unermüdlicher Mitarbeiter Gg. Wilhelm Fries, der Inhaber der Universitätsdruckerei Werner & Winter, in selbstlosester Weise die gesamten Herstellungskosten dieses Heftes übernommen hätte. Er hat dadurch der S. N. G. einen außergewöhnlich großen Beweis seiner freundlichen Gesinnung gegeben, für die ihm der wärmste Dank gebührt.

Die Vorträge und kinematographischen Vorführungen, die die Gesellschaft in diesem Winter veranstaltet, zeigen durch ihren außerordentlich starken Besuch das lebhaft steigende Interesse unserer Mitglieder. Auch die Vorlesungen der Dozenten der Gesellschaft sind stärker besucht

als je: die Vorlesung über Eiszeit und Urgeschichte des Menschen mußte wegen Platzmangels aus dem großen Hörsaal in den Festsaal verlegt werden.

Der Kursus über Geologie, den Prof. Drevermann und Dr. A. Born für den Ausschuß für Volksvorlesungen übernommen hatte, fand mit den Vorträgen über die Kräfte des Erdinnern seinen vorläufigen Abschluß. Für das nächste Jahr ist ein ähnlicher Vortragszyklus als Einführung in die Paläontologie geplant.

Unsere Jugend

hat die Not des Senckenbergischen Museums rasch erkannt und ist frisch und tatkräftig zu Hilfe geeilt. Klein und Groß, Buben und Mädels haben geholfen, als die Mitgliederzahl stieg und die Arbeitskräfte nicht ausreichten, um alles zu erledigen. Auch die Schulen mit ihren Lehrern haben sich zur Verfügung gestellt. So trägt die junge Generation in schwerer Zeit einen Teil des Dankes ab, den das Museum sich schon um ihre Eltern und Großeltern in besseren Zeiten verdient hat und den es sich trotz der kritischen Lage der Gesellschaft täglich neu verdient. Möge die Jugend uns treu zur Seite stehen, bis wieder bessere Zeiten kommen! Die Gesellschaft ist stolz auf ihre jungen Freiwilligen und hofft, daß sie nicht allein von ihnen nehmen wird, sondern daß sie ihnen auch weiter manches geben kann.

Der Lichtbildervortrag über „Die Riesentiere der Vorzeit im Lichthof des Museums“, den Prof. Drevermann für unsere Hilfstruppen hielt, füllte den großen Hörsaal bis auf den letzten Platz. Ende Februar soll für die Jugend eine zweite Veranstaltung stattfinden, die ihnen zeigen wird, daß die Gesellschaft ihre Hilfe in der Not dankbar begrüßt.

Fragen unserer Mitglieder werden, wenn sie für weitere Kreise von Naturfreunden Bedeutung haben, im „Bericht“ abgedruckt und beantwortet.

Neue Bücher

Ein nützliches Buch ist das Nachschlagebuch „Geologie“ von Dr. W. Wenz (aus der Sammlung „Die Auskunft“, die in ähnlicher Weise alle Zweige der Wissenschaft, Kunst und Technik behandeln will). In vielen tausend knappen, alphabetisch geordneten Sätzen erläutert es alle Fachausdrücke und Fremdwörter, die in dem Gesamtgebiete vorkommen und in Tageszeitungen und Lehrbüchern, populären Zeitschriften und Aufsätzen so oft fälschlich als bekannt vorausgesetzt werden. Das kleine Buch ist wirklich ein außergewöhnlich wertvolles Nachschlagewerkchen und viele Stichproben haben bisher keine Lücke feststellen lassen. Es wird gerade in der Gegenwart, in der die Geologie im Lehrplan unserer Schulen mit Recht stärker hervortritt, vielen willkommen sein: ja man kann sich kaum vorstellen, wie die vielen, denen plötzlich die Bedeutung dieser Wissenschaft für das Leben und so viele Zweige unseres Wissens aufgeht, ohne einen solchen zuverlässigen Ratgeber auskommen können. Dabei ist es handlich, nicht sehr umfangreich und billig (steif broschiert M. 10,80), hat also alle Vorzüge, die man sich wünschen kann. Seine Anschaffung sei bestens empfohlen. *D.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1920](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus dem Museum. 228-231](#)